Fachkompetenzen, Selbstkompetenz, Sozialkompetenz

Lernkompetenz (Wo man lehrt, wie man es vermittelt, Wie man lernt, Arbeitszergliederung)

Methodenkompetenz (Schlüsselqualifikation, Azubi soll Probleme selbst lösen)

Kommunikationskompetenz (Wie man mit anderen Leuten redet, Arbeitszergliederung)

*Welche Kompetenzen soll der Azubi aus der Unterweisung lernen*?

Welche Kompetenzen sollen bei ihrem Lehrling erweitert werden?

Welchen Zuwachs an Kompetenzen erlangt Ihr Lehrling mithilfe der Unterweisung?

Selbstkompetenz = Persönliche Kompetenz

* Was bringt er mit? – Kompetenzanalyse, Fällt diese Kompetenzanalyse nicht allzu positiv aus, streben wir eine Verhaltensänderung an.
* Was kommt heute hinzu? Was versuchen wir, heute zu erreichen? – (Was erwarten dritte Personen von unserem Lehrling)
* Beschreiben Sie nur die Kompetenzen, die für den konkreten Kundenauftrag gebraucht werden
* „Durch die heutige Unterweisung soll die bereits vorhandene fachliche Kompetenz erweitert, **d.h.** …“
* „Er/Sie lernt **neu** hinzu, wie man…“
* „Die heutige Unterweisung dient dazu, die Sozialkompetenz zu fördern (Konkreter beschreiben). **Weil**…“
* „Auch die Selbstkompetenz wird gefördert, da…“
* „Er ändert freiwillig sein erhalten, **d.h.** …“
* Im Bereich der Methodenkompetenz kann mein Lehrling sich heute verbessern, **denn** …“
* Der Lehrling entwickelt eigene, **konkrete** Arbeitstechniken bzw. macht sich unsere Technik zu eigen“

Ausbildung durchführen

*Ausbildungsmethoden (S. 220ff im Sackmann)*

* Das Werkzeug des Ausbilders
* Der Weg, um mit dem Azubi gemeinsam Ausbildungsinhalte zu erarbeiten und ihn/sie beim Lernen zu unterstützen und zu begleiten
* Gemäß der wichtigen Ausbildungsregel „learning-by-doing“: Ausbildungsmethoden den Vorzug geben bei denen die Aktivierung des Azubis im Vordergrund steht
* Motivation fördern
* Umgang und Einsatz von Methoden erfordern Methodenkompetenz auf Seiten des Ausbilders und des Lehrlings:
  + Fähigkeiten zur Anwendung bestimmter Lern- und Arbeitsmethoden zum Erwerb, zur Entwicklung und zur Erstellung von Fachkompetenz
  + Als Ausbilder brauche ich die Fähigkeit, unterschiedliche Methoden sicher und gezielt zur Auslösung, Unterstützung und Bewertung von Lernprozessen einzusetzen
  + Kenntnisse über zahlreiche Methoden und Verfahren sowie deren Wirkungsbereiche und Grenzen
* Zur Förderung der Eigenaktivität des Azubis
* Sollen den Erwerb von Schlüsselqualifikationen ermöglichen
* Grad der Aktivität des Azubis/Ausbilders variiert von Ausbildungsmethode zu Ausbildungsmethode

**Grundlegende Lehrverfahren**

* Darbietendes Lehrverfahren
* Entwickelndes Lehrverfahren
* Aufgebendes Lehrverfahren

# Gedächtnis

**Ultra-Kurzzeitgedächtnis** *als Filter der Informationsflut. Alles was nach 20 Sekunden keine Aufmerksamkeit erregt, klingt wieder ab.*

**Kurzzeitgedächtnis** *als Arbeitszeitgedächtnis. Übernimmt Informationen aus dem Ultra-Kurzzeitgedächtnis. Informationen bleiben mehrere Stunden.*

**Langzeitgedächtnis** *als Informationsspeicher.*

**Lernanlass**

* Intentionales Lernen (Ziel gesetzt und soll erreicht werden)
* Selbstgesteuertes Lernen (Es wird selbst bestimmt wie eine Aufgabe bearbeitet und kontrolliert wird)
* Funktionales Lernen (Zufällig, ohne Absicht oder Bewusstsein, dass man etwas lernt)

**Art der erreichten Lernleistung**

* Assoziations- /Signallernen (Reiz-Reaktions-Verbindung)
* Kettenlernen (Verbindungen von einzelnen Reiz-Reaktions-Verbindung)
* Unterscheidungslernen (Merkmale von Objekten und Prozessen werden unterschieden und daraus Schlussfolgerungen abgeleitet)
* Begriffslernen (Merkmale von Objekten und Prozessen werden verglichen, Gemeinsamkeiten)

**Nach der erreichten Lernleistung**

* Regel ist eine Aussage nach der Form (wenn A, dann B…)
* Problemlösungslernen (Das eigene Wissen kombinieren, umstrukturieren, Lösungsansätze suchen)

Für den UWE einen Zeitpunkt auswählen an dem gut gearbeitet werden kann (nach Biorhythmus)

YouTube-Video von Manfred Spritzer: Lernen durch Wiederholung

**Voraussetzungen zum Erwerb von Lernkompetenz** (S. 165ff im Sackmann, Thema 1.1.2)

* Lernbereitschaft (Motivation)
* Abstraktionsfähigkeit
* Kommunikationsfähigkeit
* Übertragungsfähigkeit

**Schwerpunkte der Lernkompetenz**

* Kreativität
* Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu verstehen

**Didaktik**

* Unterstützen beim zielgerichteten Ausbilden
* Erleichtern das Lernen für den Azubi
* Sind wichtige Orientierungshilfen für einen zweckmäßigen methodischen Weg

**Wer vermittelt**

* Wem? – Lehrling
* Was? – Lerninhalt
* Warum? – Bedeutung für den Beruf
* Wozu? – Lernziele, Kompetenznachwuchs
* Wann? – zeitliche Vorgabe lt. Ausbildungsrahmenplan
* Wie lange? – Zeitrichtwerte?
* Womit? – Ausbildungsmittel
* Wo? – Lernort
* Wie? – Lehrmethode

**Berufliche Bildung**

* Berufsausbildung (Erstausbildung) – in Sachlich und zeitlich aufeinander aufbauenden Stufen
* Berufliche Fortbildung (Erhalt, Erweiterung der beruflichen Qualifikation) – Anpassungsfortbildung, Aufstiegsfortbildung
* Berufliche Umschulung (Befähigung zu einer anderen beruflichen Tätigkeit)

**Zielsetzung der Ausbildung**

*Auch in HF1: §1 Abs. 3 BBIG*